Wadgassen in der Schuldenfalle: Haushalt ohne Konzept – Bürger sollen zahlen

Die finanzielle Lage der Gemeinde Wadgassen ist alarmierend – und das nicht überraschend, sondern das Ergebnis einer über Jahre gewachsenen strukturellen Schieflage. Der Haushaltsentwurf 2026 weist ein Defizit von rund **–6,2 Millionen Euro** aus, gleichzeitig soll die Verschuldung weiter steigen, allein im kommenden Jahr um über **6 Millionen Euro**. Insgesamt beläuft sich die Gesamtverschuldung der Gemeinde – einschließlich Eigenbetrieben und Beteiligungen – inzwischen auf rund **100 Millionen Euro**.

Damit bestätigt sich eine Entwicklung, vor der die Fraktionen CDU/FDP, WfW und UWG bereits im vergangenen Jahr öffentlich gewarnt hatten. In der Berichterstattung der Saarbrücker Zeitung vom 30.09.2025 war von einem „**rasant wachsenden Schuldenberg**“ und einer zunehmend kritischen finanziellen Lage die Rede („wir stehen am Abgrund“). Die aktuellen Zahlen zeigen deutlich: Diese Einschätzung war nicht nur zutreffend – die Situation hat sich seither weiter massiv verschärft.

Wadgassen befindet sich heute in einer fortschreitenden Schuldenspirale. Jährliche Defizite werden durch neue Kredite finanziert, wodurch sich die finanzielle Belastung weiter verstärkt und die Handlungsspielräume der Gemeinde zunehmend eingeschränkt werden. Gleichzeitig bestehen bei mehreren zentralen und finanziell bedeutenden Haushaltspositionen weiterhin erhebliche Unklarheiten. Ein entsprechender Fragenkomplex wurde von der Fraktion WfW an die Verwaltung gerichtet. Eine fristgerechte und vollständige Antwort ist bis heute nicht erfolgt. Es ist zu befürchten, dass sich die tatsächliche Haushaltslage noch bedeutend ungünstiger darstellt als derzeit angenommen.

Mindestens ebenso besorgniserregend ist die Entwicklung des Eigenkapitals der Gemeinde Wadgassen (Differenz zwischen Vermögen und Schulden). Dieses hat sich seit dem Jahr 2021 auf nur noch rund 20 Millionen Euro nahezu halbiert. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, ist absehbar, dass das Eigenkapital bis zum Ende des Jahrzehnts vollständig aufgezehrt sein könnte. Das zeigt ganz klar: **wir leben von der Substanz**.

Diese Entwicklung ist nicht kurzfristig entstanden, sondern Ergebnis einer Finanzpolitik über mehrere Jahre hinweg. Insbesondere in der vergangenen Gemeinderatsperiode, in denen der Bürgermeister über eine stabile und ihn tragende Mehrheit im Gemeinderat verfügte, wurden zentrale finanzpolitische Entscheidungen getroffen, deren Auswirkungen heute deutlich sichtbar sind.

Umso unverständlicher ist es, dass die aktuelle Antwort auf diese Entwicklung in einer deutlichen Erhöhung der Grundsteuer B auf **500 %** bestehen soll. Damit würden die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belastet, ohne dass gleichzeitig ausreichende strukturelle Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushalts erkennbar sind.

Auch vor Ort wird diese Entwicklung zunehmend kritisch gesehen. In den Ortsräten von Schaffhausen, Friedrichweiler, Differten, Hostenbach und Werbeln wurde der Haushaltsentwurf bereits einstimmig abgelehnt. Dieses klare Signal aus den Ortsteilen unterstreicht, dass die vorliegende Haushaltsplanung in ihrer jetzigen Form fraktionsübergreifend auf breite Ablehnung stößt.

Für uns ist daher klar: Es darf keine einseitige Belastung der Bürgerinnen und Bürger geben, solange auf der anderen Seite keine erkennbaren und tragfähigen Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt werden. So können wir diesem Haushaltsentwurf nicht zustimmen.

Wir haben die Verwaltung daher aufgefordert, endlich ein belastbares und nachhaltiges Sanierungskonzept vorzulegen, das die strukturellen Ursachen der finanziellen Schieflage angeht und die langfristige Handlungsfähigkeit der Gemeinde sichert.

Die Gemeinderatsfraktionen CDU/FDP, Wir für Wadgassen, Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG)